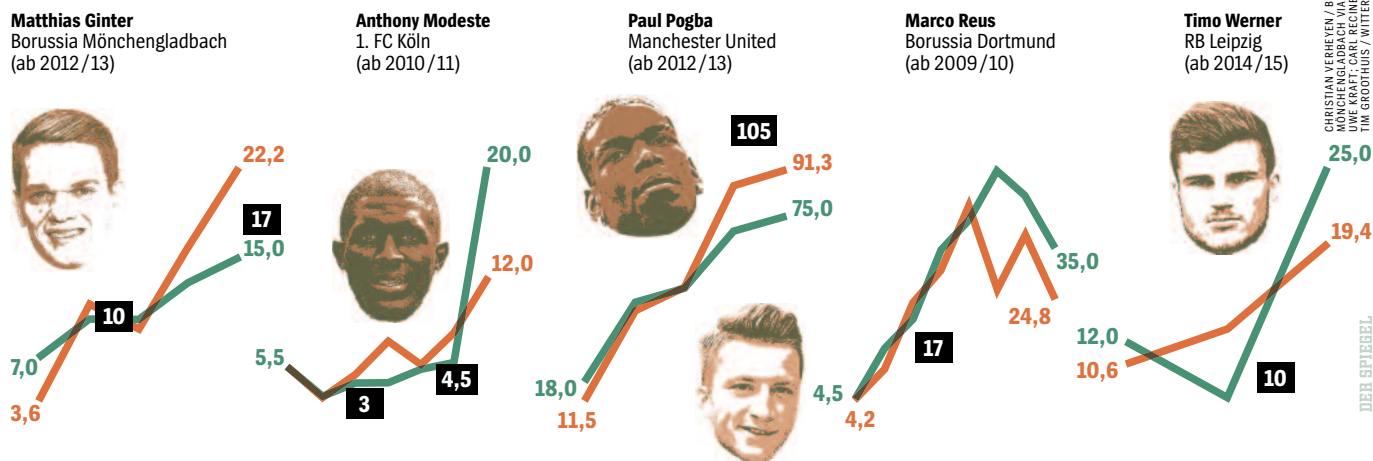


Marktwert ausgewählter Fußballprofis

Entwicklung bis zur Saison 2016/17, in Mio. €

■ Algorithmus* ■ Transfermarkt.de Stichtag 30. Juni ■ Transfer in Mio. €
 * Müller, Simons, Weinmann: „Beyond crowd judgments“, European Journal of Operational Research 2017



Transfers

Was Kickerbeine kosten

Matthias Ginter wechselte in dieser Woche für 17 Millionen Euro von Dortmund nach Mönchengladbach. Ist er diesen Betrag wirklich wert? Wissenschaftler aus Kopenhagen und Liechtenstein haben einen Algorithmus entwickelt, der den

Marktwert eines Spielers auf Basis von 29 Leistungs- und Popularitätsindikatoren automatisiert bestimmt. Ein Tor erhöht den Wert beispielsweise um etwa 2,5 Prozent. Aus dem Rahmen solcher Berechnungen fallen jedoch extrem hohe Ablösesummen wie die 105 Millionen Euro für Paul Pogba. Bisher gab es nur Marktwertschätzungen, etwa von Nutzern der Website Transfermarkt.de.

Fußball

Heimliche Zahlungen?

Fifa-Chef Gianni Infantino, 47, droht Ärger mit dem europäischen Fußballverband Uefa, bei dem er bis Februar 2016 als Generalsekretär tätig war. Hintergrund sind Zahlungen für Infantinos Kampagne zur Wahl des Fifa-Präsidenten. Das Exekutivkomitee der Uefa hatte dem Italo-Schweizer eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 500 000 Euro zugesichert. Das Geld sei vor allem dazu da, „um die Kosten für meine Reisen um die Welt zu übernehmen und etwas logistische Unterstützung zu bieten“, hatte Infantino damals mitgeteilt. Auch der Wahlkommission der Fifa gegenüber erklärte er eine Unterstützung in dieser Höhe.

Unter der Führung des im September 2016 gewählten Uefa-Präsidenten Aleksander Čeferin wurden Geldflüsse der Vergangenheit kontrolliert. Wie der SPIEGEL er-

fuhr, kam dabei heraus, dass Kosten von weit mehr als 500 000 Euro für Infantino übernommen worden waren, ohne dass eine Genehmigung des Exekutivkomitees dafür vorgelegen hätte. Von insgesamt knapp einer Million ist die Rede. Ein Betrag

von 250 000 Euro soll kurzfristig vom Uefa-Finanzkomitee abgesegnet worden sein, worauf die Zahlung des Restes basiert, ist unklar. Aus dem Uefa-Hauptquartier in Nyon ist zu hören, dass derzeit beraten wird, wie mit dem Fund umzugehen sei.

Möglicherweise, heißt es, habe der Verband Infantino ohnehin noch Geld geschuldet, weil dieser seinen Urlaub vor seiner Wahl zum Fifa-Präsidenten nicht in Anspruch genommen hatte. Ist dies der Fall, könnte das zu viel gezahlte Geld für die Kampagne damit verrechnet werden. Möglich ist allerdings auch, dass die Uefa Infantino auffordern wird, die Beträge zurückzuzahlen.

Infantino beantwortete Fragen des SPIEGEL zu den Zahlungen nicht. Er ließ lediglich mitteilen, die Finanzierung der Kampagne sei „in vollständiger Übereinstimmung mit allen relevanten Regularien“ geschehen. Die Uefa teilte bereits Bekanntes mit: Das Exekutivkomitee habe zugestimmt, Ausgaben zu übernehmen. Die Frage, wie viel Geld die Uefa insgesamt an Infantino gezahlt hat, ignorierte der Verband. trn



Infantino beim Confederations Cup

STUART FRANKLIN / FIFA / GETTY IMAGES